

netz

3/2017

Aus dem Leben der katholischen Pfarrgemeinde
St. Martin Oktober - November 2017



**„Martin führt uns hinaus aus unseren
Komfortzonen“**

Worauf es im Leben wirklich ankommt, was Leben wirklich ist, ja, wer wir eigentlich selbst sind, das spüren wir erst, wenn wir aufhören, in den Spiegel zu schauen und nur uns selbst zu sehen. Dann erleben wir auch, was das Leben sinnvoll macht.

Mein Blick geht dabei in drei Richtungen: Gerade zum Erntedankfest bietet es sich an, dass wir für vieles Danke sagen. Die Pflanzen und auch die Tiere gehören ja, wie wir selbst, zur Schöpfung Gottes. Und sie geben uns, was wir zum Leben brauchen, und noch viel mehr.

All das dürfen wir genießen und dabei schätzen lernen. Daraus ergibt sich für mich eine wichtige Frage: Wie gehe ich mit der Natur um? Wie achte ich Tiere als Mitgeschöpfe? Muss ich die Natur bis zum Letzten ausbeuten, bis schließlich nichts mehr bleibt? Es geht darum, dass ich Natur noch erleben kann und dass ich mich noch an der Schöpfung freuen kann. Es geht darum, dass ich noch staunen kann, wie schön und vielfältig alles geschaffen ist.



Noch eine zweite Blickrichtung: Ganz intensiv aber spüren wir diesen Sinn in unserem Leben, wenn wir anderen Menschen begegnen. Wenn wir uns einander zuwenden und annehmen. Wenn wir Gemeinschaft, Freundschaft, Liebe empfinden und weitergeben. Darum geht es Jesus eben auch wenn er durch seine Gleichnisse bzw. Lehren zu den Menschen spricht. Immer wieder betont er: Schau über deinen eigenen Tellerrand hinaus! Nimm die Menschen wahr, die um dich herum leben, die mit dir leben!

Ich denke wir haben bereits erkannt, dass nicht Habgier uns reich und glücklich werden lässt, sondern Zuwendung und Begegnung mit unseren Mitmenschen.

Eine andere Blickrichtung: Ein alter Mann aus Afrika heißt Daniel. Er glaubte an Gott. Jemand wollte sich über ihn lustig machen. Er fragte: „Woher weißt du, Daniel, dass es einen Gott gibt?“ Daniel antwortete: „Woher weiß ich, ob ein Mensch oder ein Hund oder ein Esel nachts um meine Hütte gegangen ist? An den Spuren im Sand sehe ich es.“ Auch in meinem Leben sind Spuren eingedrückt, Spuren Gottes. Und glücklich schaute Daniel dem herrlichen Sonnenuntergang zu. Er deutete hin und sagte nur: „Schau, hier siehst du Gottes Spuren!“

Welchen Blick hat Daniel in seinem Leben bewahrt? Er sieht noch, wie groß und wie schön alles für uns geschaffen ist. Nur mit solchen Augen entdecke ich Gottes Spuren. So werde ich auch bescheiden. Wir dürfen Gott dafür danken. Ja, wir dürfen uns an allem freuen, was für uns gewachsen ist, was wir ernten und was wir erreichen konnten.

Freuen dürfen wir uns auch über das, was wir auch heuer wieder in unserer Pfarre erreicht haben und was gewachsen ist.

Erfolgreich wurde heuer der Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat gewählt und konstituiert. Ab 12. September gibt es auch wieder Eltern-Kind-Gruppen im Pfarrzentrum St. Martin. Zudem gibt es Frauen und Männer sowie Kinder und Jugendliche, die sich mit ihren Talenten und Begabungen in vielfältiger Weise einbringen, damit das Pfarrleben so bunt und lebendig ist. So konnten heuer wieder, viele schöne Gottesdienste, Feste und Jubiläen gefeiert werden. Allen Personen und Gruppen, dafür namentlich zu danken würde hier den Rahmen sprengen. So darf ich auf diesem Weg, allen Danke und herzlich Vergelt's Gott! sagen. Ja, mit Zuversicht und Freude dürfen wir in das neue Arbeitsjahr blicken!

Ich wünsche euch, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude mit dieser Ausgabe des Pfarrbriefes!

Josef Brandstätter

Josef Brandstätter, Pfarrprovisor

Sommerfest und Geburtstagsfeier

Am 1. Juli fand unser gemeinsames Sommerfest der Pfarren St. Martin und St. Peter und Paul Lieferung anlässlich des 50. Geburtstages von Pfarrprovisor MMag. Josef Brandstätter statt.



brachte sich mit ihren schönen Stimmen im Gottesdienst ein. In der hl. Messe wurden dem Pfarrer vor dem Opfergang selbst gestaltete Egli Figuren als Geschenk überreicht. Nach dem Festgottesdienst fand ein Hoch der Vereine am Kirchenplatz durch die Fischer-

Es war die erste Zusammenarbeit unserer beiden Pfarren, die man durchaus als harmonisch und gelungen bezeichnen kann. Die Festlichkeiten begannen um 17.00 Uhr mit einem Dankgottesdienst, der von der Fischermusik gestaltet wurde. Auch die Singgruppe Kindergarten Lieferung



musik und die Schützen mit Salutschüssen statt. Anschließend ging es für alle im Pfarrsaal beim gemütlichen Beisammensein weiter. Bei gutem Essen mit Spanferkel und Schnitzel vom Metzger Karl sowie Bier vom Bräustüberl wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Nach dem Essen war Raum und Zeit



Das Festkomitee möchte sich auf diesem Wege bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch einmal ganz herzlich bedanken.

Das Festteam

für persönliche Gratulationen. Die musikalische Umrahmung der Fischermusik war so gelungen, dass viele das Tanzbein geschwungen haben und das Fest bis in den späten Abend ging.

Bilder von Gabi Pichler



Liebe Pfarrgemeinde!

Nach der Wahl im März hat sich der neue Pfarrgemeinderat (PGR) Ende April konstituiert. Wie nach allen Wahlen mussten auch hier gewisse Fristen eingehalten werden und es wäre auch eine Anfechtung der Wahl möglich gewesen (aber das war bei uns, Gott sei Dank, nicht notwendig).

Der PGR besteht zum einen aus acht Mitgliedern, die von der Pfarrgemeinde gewählt wurden und zum anderen aus Mitgliedern, die von Amts wegen bestellt sind (unter anderem Pfarrer, Vertreter von Ordensgemeinschaften und Religionslehrer). Weiters hat der PGR in der ersten Sitzung zusätzliche Mitglieder kooptiert (also in den PGR berufen). Daraus ergeben sich folgende Mitglieder: Alfred Berghammer, Bernhard Ennemoser, Bernhard Wamprechtshamer, Diakon Egbert Mayer, Elfi Schweinzer, Gabi Pichler, Joachim Lierzer, Pfarrer Josef Brandstätter, Karin Mühlberger, Laura Kornaś, Margret Fuchs, Michael Leuprecht, Sr. Ulrike Weiss, Willi Gadermaier. Seit Anfang September ist auch unser Pastoralassistent Hans Fackler im PGR dabei.

Um die vielfältigen Aufgaben des PGR besser zu verteilen, wurden folgende Arbeitskreise/-bereiche gebildet:

Liturgiekreis: dieser kümmert sich um alles, was mit Liturgie zu tun hat, angefangen bei den Sonntagsgottesdiensten über jahreskreisbezogene Angebote wie z.B. Kreuzweg oder Maiandacht bis hin zu kirchlichen Hochfesten (z.B. die Fronleichnamsprozession).

Kinder und Jugend: hier geht es darum, verschiedene liturgische aber auch andere Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Auch die wichtigen Bereiche der Ministrantenarbeit und Sternsingeraktion werden in diesem Arbeitskreis besprochen.

Sozialkreis: dieser kümmert sich um das soziale Miteinander und um die Unterstützung Bedürftiger in unserer Pfarrgemeinde. In diesem Rahmen wurde bereits eine Kreativgruppe gegründet, die sich um die Dekoration des Kirchenvorraums und Martinsstüberls kümmert. Auch Basteleien für die Basare werden hergestellt.

Redaktionskreis: dieser ist für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre verantwortlich. Dazu zählen das „Netz“, Aushänge im Schaukasten, verschiedene Plakate und unsere Präsenz im Regionalblatt „Lieferinger Post“. Auch dem Internetauftritt der Pfarre soll wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Feste und Feiern: dieser Bereich organisiert jene Feste und Feiern die außerhalb des Gottesdienstes stattfinden, es geht also um das gemütliche Zusammensein bei Pfarrfesten. Auch die Organisation der Flohmärkte fällt in diesen Bereich.

In all diesen Arbeitskreisen sind PGR-Mitglieder vertreten, aber es ist explizit erwünscht und auch notwendig, dass weitere Interessierte in diesen Arbeitskreisen mitarbeiten. Wenn Sie sich vorstellen können, sich in einem dieser Bereiche einbringen zu können, so würden wir Pfarrgemeinderäte uns freuen, wenn Sie uns ansprechen – wir können jede Unterstützung brauchen!

Soviel zu den bisherigen Tätigkeiten des neuen PGR. Sicherlich interessiert Sie auch ein Blick in die Zukunft: was hat der PGR in den

nächsten fünf Jahren vor, welche Ideen sollen umgesetzt, welche Ziele verfolgt werden. Jeder von uns hat diesbezüglich ganz sicher eigene Vorstellungen und Ideen. Um diese auszutauschen, zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen, braucht es ausreichend Zeit. Diese nehmen wir uns Anfang November, wo wir uns zu einer zweitägigen Klausur zurückziehen werden. Schwerpunktthema dieser Klausur wird sicher der Umgang mit der neuen Situation des „geteilten“ Pfarrers sein und der sich daraus ergebenden Chance einer engeren Zusammenarbeit mit unserer Nachbarpfarre. Mit der gemeinsam organisierten und begangenen Geburtstagsfeier unseres Pfarrers hat die Zusammenarbeit einen Beginn genommen, der sehr zuversichtlich stimmt.

Michael Leuprecht, PGR Obmann



Rechts die PGR, die nicht zum Gemeinschaftsfoto kommen konnten

Martinsfest -

Teilen, um eins zu werden

Das Bild

Für den Künstler Wassily Kandinsky (1866-1944) war die Kraft der Far-



ben sehr wichtig. In der Skizze (1909) gibt er der Szene von Martin und dem Bettler durch die Farben eine starke Symbolkraft. Der in Weiß, Rot und Gelb gehaltene „Mantel“ zieht unsere Aufmerksamkeit auf sich: Das Weiß steht für die Reinheit und Klarheit, das Gelb für das sich Verschenken, das Rot für Kraft und Energie. Der Bettler ist in ein kräftiges Grün gehüllt, was Lebenskraft andeutet. Mit den blauen

Bergen stellt er das Geschehen in unseren Lebenszusammenhang.

Der Heilige

Vor 1700 Jahren, um 316/17 wurde der Hl. Martin in Sabaria, Hauptstadt der römischen Provinz Pannonien geboren (heute Steinamanger / Szombathely in Ungarn). Mit 15 Jahren trat er in die Armee ein. Um 334 war er in Amiens im heutigen Frankreich stationiert. Damals gab es einen derart strengen Winter, dass viele Menschen der Kälte zum Opfer fielen. Martin, der sich zu der Zeit schon sehr für das Christentum interessierte, teilte seinen Reitermantel mit einem Bettler, weil er weder Geld noch Lebensmittel bei sich hatte, um dem Bedürftigen zu helfen. Seine Vorgesetzten hätten ihn wegen mutwilliger Beschädigung von Militäreigentum zu einem dreitägigen Arrest verurteilt; schließlich gehör-



te der Radmantel zur Uniform. Einige Zeit später ließ Martin sich in Amiens taufen und nahm seinen Abschied aus der Armee. Er ging nach Poitiers, um dort als Priester ausgebildet zu werden. Als Ratgeber und Nothelfer wurde Martin bekannt und beliebt, sodass er zum Favoriten der Menschen für die Bischofswahl in Tours wurde. Er wurde 372 zum Bischof geweiht. Martin starb im Alter von etwa 81 Jahren am 8.11.386. Sein Grab in Tours wurde die nach Rom meistbesuchte Wallfahrtsstätte.

Die Botschaft

Der heilige Martin steht nicht für eine weltfremde Frömmigkeit, sondern sein Lebensbeispiel führt mit-

ten hinein ins konkrete Leben - „zum Angesicht des Nächsten, zum Not Leidenden, zum Schutz Suchenden, der Hilfe und Pflege Bedürftigen, der nach Zuwendung Dürstenden und nach Hoffnung Hungernenden“, so der Eisenstädter Bischof Zsifkovics, „Martinus führt uns hinaus aus unseren Komfortzonen. Martinus ist ein unbequemer Heiliger.“ Für Zsifkovics besteht das aktuelle Vermächtnis des heiligen Martin in einem „anspruchsvollen Lebensstil, der sich aus drei Kraftwerken unseres Menschseins speist: aus Spiritualität, Solidarität und Barmherzigkeit.“

Wolfgang Richter



DANKEN**- ABER WOFÜR UND WARUM?**

Nun ist es bald wieder soweit. Das Erntedankfest steht wieder vor der Tür. Ein traditionelles und schönes Fest der katholischen Kirche. Seit etwas mehr als 200 Jahre hat das Erntedankfest seinen bestimmten Platz im kirchlichen Festkalender. Jeweils am Sonntag nach dem Michaelstag (29.9) wird im Gottesdienst mit der Darbringung von Erntefrüchten, den geernteten Erträgen und mit den Lebensmittel des Jahres gedankt. Einen ähnlichen Brauch kannten schon die Israeliten, die jährlich an einem festgesetzten Tag die Erstlingsgarbe der Gerstenernte Gott zum Opfer brachten. Viele von uns stellen sich aber sicher auch die Frage: Passt dieses Fest eigentlich noch in unsere moderne und aufgeklärte Zeit? In ländlichen Gegenden mag dieses Fest vielleicht noch seine Berechtigung haben, wo noch ein unmittelbarer Kontakt zu Acker und Boden vorhanden ist, aber bei uns in der Stadt? Außerdem kommt uns aufgeklärten und autonomen Menschen in diesem Zusammenhang oft das Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied!“ in den Sinn. Also warum Danken?

Ich verdiene mein Geld selber und wenn ich etwas brauche, dann kaufe ich es mir einfach! Aber stimmt das wirklich, dass ich mir alles kaufen kann? Kann ich mir Gesundheit kaufen? Kann ich mir Liebe und Freundschaft kaufen? Sicherlich eine oberflächliche Freundschaft kann man sich kaufen, aber nicht eine, die von Herzen kommt. Ein fruchtbares Feld, ein günstiges Wetter und Klima, eine gute Ernte sind aber weitgehend der menschlichen Kontrolle entzogen. Die Grundlagen unseres Lebens gehören uns nicht, nicht die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken und die Erde, die wir bebauen. Diese Tatsachen vergessen wir oft in den Gängen der Supermärkte, in den Geschäften und an den Kassen. Dort erfahren wir etwas anderes: dass man alles kaufen kann und der einzige Mangel der Mangel an Geld ist. Bleibt also die Frage: Ist das Erntedankfest für uns heute noch ein sinnvolles Fest? Für welche Ernte danken wir? Und lässt es sich feiern als kirchliches Fest, als Fest einer christlichen Gemeinde, die sich nach wie vor jeden Sonntag im Gottesdienst zu „Gott dem Schöpfer“ bekennt?

Als Impuls zur Beantwortung dieser Frage möchte ich euch zum Abschluss noch ein Gebet aus Indonesien zur Kenntnis bringen, das meiner Meinung nach das Wesentlichste dieses Festes zusammenfasst. Es lautet wie folgt¹:

Herr,
*ich sehe Schönheit in deinem Werk.
 Die gesamte Schöpfung
 verkündet deinen Ruhm.
 Die riesigen Berge,
 das tiefblaue Meer,
 der klare Himmel
 die grünen Felder,
 der Regen,
 die blühenden Blumen,
 der fließende Bach,
 die Schmetterlinge und Vögel –
 sie alle loben dich,
 o wunderbarer Herr der Schöpfung.*

*Du hast uns
 eine so schöne Welt geschenkt,
 doch in unserer Unvollkommenheit
 fehlen uns die Mittel und die
 Worte,
 dir zu danken.
 Aber du weißt, Herr,
 was ganz tief
 in unserem menschlichen Herzen
 ruht:
 Es ist der Dank
 Für all deine Gaben –
 vor allem für die Gabe des Lebens,
 durch das wir deine Schönheit
 und Güte erfahren konnten.
 Du hast die Welt
 so schön gemacht, Herr.*

Joachim Lierzer (Pfarrgemeinderat)

¹<http://www.schaefer-lebach.bplaced.net/index.php/erntedank>.

**Pfarrbücherei und Spielothek**

Jeden Sonntag, 10.30 - 11.30 Uhr

Jeden 1. Freitag im Monat,

16.00 - 18.00 Uhr

Über unsere Homepage www.st-martin.ws können Sie schmökern,
 wählen Sie: „Unsere Pfarre“ und dort
 „Öffentliche Pfarrbücherei & Spielothek St. Martin“

Unser neuer Pastoralassistent Hans Fackler stellt sich vor

Diesen Sommer beginnt für mich in vielerlei Hinsicht ein neuer Lebensabschnitt.

Ende Juli habe ich geheiratet. Ich ziehe von Dachau in den „Süden“ und beginne hier als Pastoralassistent an einer neuen Stelle.

Streng genommen könnte man sogar sagen, ich gehe ins Ausland, jedoch gefühlt stimmt das nicht. Denn Salzburg ist meiner Heimat viel näher, als die meisten Orte in der Diözese München und Freising. Geboren und aufgewachsen bin ich in Waging am See in der Nähe von Traunstein; nicht einmal 25 Kilometer von Salzburg entfernt. Und auch im Studium habe ich ein Jahr in Salzburg verbracht, mit dem ich viele gute Erinnerungen verbinde und in dem viele gute Freundschaften entstanden sind, die bis heute bestehen. Salzburg ist für mich dadurch ein Stück Heimat. So ist mein Arbeitsbeginn in Salzburg für mich wie die Rückkehr in die Heimat. An dieser Stelle will ich mich ein wenig vorstellen, damit Sie sich ein



Bild machen können, wer ich eigentlich bin, der „neue Seelsorger“: Also wie bereits erwähnt, bin ich in Waging am See geboren und aufgewachsen. Dort habe ich die klassische kirchliche Laufbahn eingeschlagen: Ich war als Ministrant, später auch als Gruppenleiter und Firmhelfer aktiv. Zusätzlich geprägt hat mich das jährliche Zeltlager der Kolpingjugend. Die dort erlebte Gemeinschaft und die Gottesdienste haben mich begeistert.

Ich finde es spannend, Glaube, Religion und Gemeinschaft in den unterschiedlichsten Facetten zu erleben.

Nach der Schule habe ich zunächst ein Jahr Bauingenieurwesen studiert, jedoch schnell gemerkt, dass so ein Studium nichts für mich ist. Ich habe gespürt, dass in meinem Leben etwas Wesentliches fehlt. Was mir fehlte, war das religiöse Beisammensein mit Menschen, das kreative Arbeiten mit dem Glauben. Und so habe ich beschlossen, diese Leidenschaft zu meinem Beruf zu machen und Theologie zu studieren mit dem Ziel, Pastoralreferent zu werden. Im Juli 2015 habe ich mein Theologiestudium in München abgeschlossen und die letzten zwei Jahre im Pfarrverband St Jakob in Dachau gearbeitet. Nun beginne ich im September meine Arbeit als Pastoralassistent in Lieferung St. Peter und Paul und St. Martin.

Seelsorger sein heißt für mich Begeisterung weiterzugeben: Begeisterung am Glauben, am Leben und an Gott. Das bedeutet für mich, in allen Lagen des Lebens die Nähe Gottes zu spüren und davon zu künden. Zeugnis abzulegen, darüber, dass ER es ist, der unserem Leben eine Mitte gibt, der uns Kraft und Freude schenkt.

Kirche ist Gemeinschaft und das bedeutet, dass das Wichtigste die Menschen in den Gemeinden sind. Ich freue mich darauf, Sie und viele andere Menschen kennenzulernen und mit Ihnen Glaube und Kirche vor Ort gestalten zu können.

Hans Fackler

Ein Schnappschuss vom ersten Arbeitstag am Sonntag, 10. September, in St. Martin



Gedanken zu Allerheiligen und Allerseelen

Allerheiligen und Allerseelen sind Festtage, an denen die Verherrlichung der Heiligen und derer, die noch verherrlicht werden oder schon sind, im Vordergrund steht. Es geht um das Gedenken derjenigen, die uns vorangegangen sind auf dem Weg in die Herrlichkeit Gottes, einem Weg, auf dem auch wir unterwegs sind. Während wir nur stückweise erkennen und kaum begreifen (1 Kor 13,9f.), dass dieses irdische Leben nicht das eigentliche und wirkliche ist, sind sie uns schon vorangegangen in dieses neue Leben; sie sind durch die Tür des Todes in die Ewigkeit geschritten. Sie erkennen nun vollständig, während uns Trauer, Schmerz, Zorn über den Tod, Nicht-Verstehen-Können, Ängste, Sorgen oder Geschäftigkeit diese Wahrheit oft versperren. Sie sind auf unterschiedliche Weise von uns gegangen, gerufen von Gott oder sie haben Entscheidungen getroffen zu gehen, deren letzte Gründe nur Gott selbst bekannt und die in seiner Güte, Liebe und Barmherzigkeit



geborgen sind. Auf seine Güte und Gerechtigkeit dürfen wir immer hoffen. In allem hat Christus ein Beispiel gegeben, auch er ist durch den Tod gegangen und auferstanden. Wenn wir auch jetzt nicht verstehen und begreifen, so dürfen

wir doch an diesen Tagen auch Danke für die Menschen sagen, die uns etwas bedeutet haben und noch bedeuten und die uns und die wir ein Stück begleiten durften in diesem irdischen Leben, das in all seiner Schönheit doch nur ein Abglanz des zukünftigen und wirklichen ist, in dem sie sich schon befinden.

Maria E. Dorninger



Terminkalender (zum Ausschneiden und an die Pinnwand heften)

Oktober 2017

Sonntag, 1. Okt.	10.00 Uhr Erntedank
Freitag, 6. Okt.	14.00 – 18.00 Uhr Flohmarkt
Samstag, 7. Okt.	9.00 – 13.00 Uhr Flohmarkt
Sonntag, 8. Okt.	19.00 Uhr Lobpreis- und Anbetungsabend
Donnerstag, 12. Okt.	19.00 Uhr KBW-Vortrag Reinkarnation, Nirvana, Auferstehung
Dienstag, 17. Okt.	19.30 – 21.00 Uhr 1. Erstkommunion-Elternabend der beiden Pfarren in St. Martin
Freitag, 20. Okt.	14.00 – 18.00 Uhr Firminfo-Tag TriBühne Lehen
Freitag 20. – Sonntag 22. Oktober – Cursillo Kurs	Beginn Fr. 15.00 Uhr bis So. 17.00 Uhr (Kursgeb. 50,- €)
Dienstag, 24. Okt.	19.00 Uhr Info-Abend Firmung in St. Martin
Sonntag, 29. Okt.	3.00 Uhr Ende der Sommerzeit

November 2017

Mittwoch, 1. Nov.	Allerheiligen – 10.00 Uhr Gottesdienst 13.00 Uhr Totengedenken mit Rosenkranz Pfarrkirche Lieferung
Donnerstag, 2. Nov.	18.00 Allerseelen – Gedenkgottesdienst
Dienstag, 7. Nov.	19.30 Uhr 2. Erstkommunion-Elternabend der Schule Lieferung II
Donnerstag, 9. Nov.	19.00 Uhr KBW-Vortrag: Hinschauen oder wegschauen
Samstag, 11. Nov.	17.00 Uhr Martinsfest – gestaltet vom Kindergarten 19.00 Uhr Herbstkonzert der Lieferinger Fischermusik im PG der Herz-Jesu-Missionare
Sonntag 12. – 19. Nov.	Festwoche der Pfarre St. Martin
Sonntag, 12. Nov.	Patrozinium – 10.00 Uhr Festgottesdienst anschl. Essen
Mittwoch, 15. Nov.	18.30 Uhr Info-Abend zur Pilgerreise nach Sachsen (Juni)
Sonntag, 19. Nov.	10.00 Uhr Kirchweihfest und Tafernerneuerungsgottesdienst für Erstkommunionkinder
Donnerstag, 23. Nov.	17.00 Uhr Ökumenische Gedenkfeier SWH Lieferung

!!Neu: ab September jeden Mittwoch 9.00 – 10.50 Uhr Eltern-Kind-Gruppe im Pfarrzentrum St. Martin

Jeden letzten Sonntag im Monat 19.00 CE-Gottesdienst Pfarrkirche St. Martin



Fr, 6.10.2017, 14 - 18 Uhr
Sa, 7.10.2017, 9 - 13 Uhr
Annahme: ab 18.9.2017!!
werktags 8 - 19 Uhr
bis Do, 5.10.2017 - 12 Uhr

Bitte keine alten Computer und offensichtlich defekte und unvollständige Geräte abgeben. Große Möbelstücke, Herde und Kühlschränke können wir leider nicht annehmen. Danke für Ihr Verständnis!

Raiffeisenbank
Salzburg-Liefering

Einfach, bequem und sicher.
Das Online Banking, dem die meisten Österreicher vertrauen.
salzburg.raiffeisen.at/onlinebanking

www.malerei-gasteiner.at

Dekorations-, Maler-, und AnstreicherMEISTER
MALEREI-ANSTRICH-FASSADEN-MÖBELLACKIERUNGEN-DESIGN-BODENBESCHICHTUNG-
DACHBESCHICHTUNG-TROCKENBAU-WASSERSCHADENSANIERUNG-BRANDSCHADENSANIERUNG-
VOLLWÄRMESCHUTZ-GERÜSTBAU-DETAILVERKAUF

schnell . sauber . zuverlässig
Telefon: 0676/84137712